



STIFTERVERBAND

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

Daimler Fonds

SMART QUALIFIZIERT MINTplus - plusMINT

Ausschreibung von Daimler-Fonds und Stifterverband zur Förderung einer ganzheitlichen und disziplinenübergreifenden MINT-Bildung

Hintergrund

Die drängenden globalen Herausforderungen bei Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Gesundheit machen nicht Halt an den Grenzen wissenschaftlicher Disziplinen. Sie sind vielmehr so komplex, dass ihre Lösung eine Vielfalt an Perspektiven von Fach- und Denkrichtungen bedarf. Entsprechend verlangt auch die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft ein Problem- und Lösungsverständnis jenseits der Disziplinen und Branchen.

Die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) leisten bereits heute einen maßgeblichen Beitrag zur Bewältigung der genannten Herausforderungen und für den Erfolg des Innovationsstandorts Deutschland. Sie stehen im interdisziplinären Austausch und entwickeln partnerschaftlich gesellschaftliche Lösungen. Doch anders als in anderen Wissenschaftsräumen ist die Integration unterschiedlicher disziplinärer Blickwinkel in der hochschulischen MINT-Ausbildung in Deutschland noch wenig institutionell verankert. Studium und Lehre sind überwiegend entlang von Fachbereichen und Fakultäten oder bestenfalls in hybriden Studiengängen als Kombination eines MINT-Faches mit einem Fach außerhalb der MINT-Disziplinen organisiert. Eine ganzheitliche MINT-Bildung geht jedoch darüber hinaus und vermittelt Kompetenzen, die für die Transformation von Gesellschaftssystemen und Strukturen, beispielsweise in Fragen der nachhaltigen Mobilität, der Energie- und (digitalen) Gesundheitsversorgung sowie der Industrie 4.0, notwendig sind. Eine derart integrierte Sichtweise kann künstlerische, geistes- oder gesellschaftswissenschaftliche Aspekte einbeziehen und damit die genannten disziplin- und sektorenübergreifenden gesellschaftlichen Transformationsprozesse in neuen curricularen Modulen zusammenführen. Dieser Ansatz, der international auch unter dem Schlagwort „From STEM to STEAM“¹ oder im Deutschen aktuell

¹ Im angelsächsischen Bildungsraum hat man die Möglichkeiten für eine ganzheitliche MINT-Betrachtung bereits vielerorts strukturell verankert: Die STEM-Education (Science, Technology, Engineering, Mathematics) wird dort durch kulturelle und kreative Betrachtungsweisen erweitert und mit einer sozialen und ethischen Dimension versehen. Auf diese Weise wird sie zur STEAM-Education, wobei das zugefügte A nicht nur die Arts im engeren Sinne, sondern auch kultur- und gesellschaftswissenschaftliche Fragestellungen enthalten kann.





STIFTERVERBAND

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

Daimler Fonds

„von MINT zu MINKT“ behandelt wird, sollte auch in Deutschland eine wachsende Aufmerksamkeit erfahren.

Ziel der beschriebenen Öffnung zwischen MINT und anderen wissenschaftlichen Disziplinen ist, einen ganzheitlichen Blick auf gesellschaftlich relevante Problemstellungen zu vermitteln, denen naturwissenschaftlich-technische Fragestellungen zugrunde liegen, zu deren Lösung es aber weiterführendes Wissen und Kompetenzen braucht. Wichtig dabei ist, dass eine Bereitschaft zur Öffnung auf beiden Seiten vorliegen sollte: Auch die Geistes- und Kulturwissenschaften beispielsweise sollten ihrerseits technisch-naturwissenschaftliche Fragestellungen in ihre Forschungsgegenstände und Diskurse integrieren. All dies soll sich nachdrücklich nicht in Opposition zur etablierten und bewährten fachlichen Qualität und Disziplinarität der einzelnen Wissenschaften stellen, sondern diese um die Fokussierung auf Schnittstellen zu anderen Disziplinen und Anschauungen erweitern und zu einem offenen und fruchtbaren Austausch mit Blick auf gesellschaftliche Transformationsprozesse anregen.

Der Wettbewerb MINTplus – plusMINT will smarte Konzepte für eine ganzheitliche und interdisziplinäre MINT-Bildung an den staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland identifizieren, auszeichnen, begleiten und weiterentwickeln. Das Förderprogramm möchte Hochschulen bei der Entwicklung von Strategien und Maßnahmen unterstützen, welche eine Öffnung der MINT-Bildung in Richtung interdisziplinärerer und intersektoraler Problemlösung ermöglichen (MINTplus) beziehungsweise zur Öffnung der übrigen Disziplinen wie der Geistes- und Kulturwissenschaften in Richtung der MINT-Disziplinen beitragen (plusMINT).

Konkret wird es darum gehen, Studierende und Lehrende an Hochschulen, aber, je nach Maßnahme, auch Schülerinnen und Schüler, sowie Beschäftigte aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft im Sinne einer ganzheitlichen MINT-Bildung zu sensibilisieren und zu qualifizieren. Durch die Vermittlung fachübergreifender Inhalte und Methoden sollen sie Kompetenzen erlangen, die sie für die Lösung komplexer und disziplinenübergreifender Herausforderungen benötigen. Dies betrifft fachliche Kenntnisse im engeren Sinne aber auch Fähigkeiten zum kollaborativen und interdisziplinären Arbeiten. Auf diese Weise sollen die Hochschulen dabei unterstützt werden, dem gesellschaftlichen Dialog neue Impulse zu geben und nicht zuletzt die vielerorts noch bestehenden Stereotype des „sozial desinteressierten Technologen“ und des „technologiefeindlichen Geisteswissenschaftlers“ zu überwinden.

Förderung

Alle staatlichen und privaten, staatlich anerkannten Hochschulen sind eingeladen, sich mit ihren Konzepten und Strategien für die Vermittlung einer ganzheitlichen und disziplinenübergreifenden MINT-Bildung um eine Förderung zu bewerben.





Förderfähig sind damit sowohl übergreifende Hochschulstrategien als auch konkrete Umsetzungsmaßnahmen auf der Ebene von Studiengängen und Projekten.

Die Einbeziehung externer Partner, beispielsweise aus dem Bereich der schulischen und außerschulischen (MINT-)Bildung ist explizit erwünscht, um einen die Bildungskette überspannenden Kulturwandel zu begünstigen und unterschiedliche Blickwinkel zusammen zu führen. Dies kann auch durch einen Verbundantrag zum Ausdruck gebracht werden. Die Einreichung des Antrages muss aber über eine Hochschule erfolgen.

Gefördert werden sollen in einem ersten Schritt bis zu 15 Projekte, die ein Preisgeld von je 10.000 Euro erhalten. Zum Ende des ersten Jahres der dreijährigen Projektlaufzeit können diese als Fellows bezeichneten Hochschulen weitere Fördermittel aus einem Innovationsfonds beantragen, für den Mittel in Höhe von insgesamt 300.000 Euro zur Verfügung stehen. Diese Mittel sollen, je nach Art und Umfang der Projekte beziehungsweise neuartiger Projektideen, bedarfsgerecht verteilt werden. Auf diese Mittel können sich die Fellow-Hochschulen einzeln oder im Verbund mit anderen Fellows bewerben, die ähnliche Projektideen beziehungsweise eine entsprechende Skalierung verfolgen. Auf diese Weise sollen der Ideentransfer und der Erfahrungsaustausch unter den Fellows angeregt und ausgezeichnet werden. Die Auswahl der Fellows sowie die Bewilligung weiterer Fördermittel aus dem Innovationsfonds erfolgt durch eine Fachjury mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft.

Gefördert werden Ideen, Strategien, Konzepte und Projekte, die eine ganzheitliche und disziplinenübergreifende MINT-Bildung beziehungsweise die Öffnung anderer Disziplinen in Richtung der MINT-Bildung an der Hochschule bewirken. Dies kann dadurch passieren, dass Hochschulen

- » die ganzheitliche MINT-Bildung strategisch und profilrelevant verankern,
- » ihre Curricula auf eine ganzheitliche Betrachtungsweise des Zusammenwirkens von technik-, sozial-, natur- und geisteswissenschaftlichen Perspektiven ausrichten,
- » eine Art „Studium Generale“ oder neue Lernkonzepte aus technisch-naturwissenschaftlichen sowie kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Inhalten einführen,
- » neue, interdisziplinäre Departments und/oder Studiengänge entwickeln, die z.B. technische und gesellschaftliche Disziplinen zusammenführen und dabei ggf. auch mit anderen Hochschulen kooperieren,
- » weitere Formate der ganzheitlichen MINT-Qualifizierung entwickeln, z.B. auf der Ebene von (digitalen) Weiterbildungsangeboten,
- » Formate mit neuen, nicht-akademischen Kooperationspartnern entwickeln,
- » gezielt mit internationalen Partnern zusammenarbeiten, die beispielsweise den angelsächsischen STEAM-Ansatz erfolgreich implementiert haben.





STIFTERVERBAND

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

Daimler Fonds

Vernetzung und Transfer

Die bis zu 15 Fellow-Hochschulen arbeiten zunächst ein Jahr lang gemeinsam in einem vom Stifterverband und externen Coaches begleiteten, hochschulübergreifenden Netzwerk zusammen. Hier adressieren sie mittels kollaborativer Arbeitsmethoden ihre jeweiligen Herausforderungen und erarbeiten gemeinsam Lösungsstrategien. Nach Ablauf des ersten Jahres können sie auf dieser Basis dann weitere Fördermittel aus dem Innovationsfonds beantragen. Daran schließen sich zwei weitere Förderjahre an.

Da der Austausch und das gegenseitige Lernen der Geförderten untereinander ein zentrales Anliegen des Programms sind, wird die Bereitschaft erwartet, sich aktiv auf Ebene von Hochschul- und Projektleitung in die Netzwerktreffen einzubringen und die eigenen Ideen, Erfahrungen und Expertise offen und vertrauensvoll untereinander zu teilen. Dazu soll auch die Entwicklung gemeinsamer Projektideen gehören, die dann durch den Innovationsfonds gefördert werden.

Antrags- und Auswahlverfahren

Die eingereichten Anträge werden durch eine Fachjury bewertet, die bis zu 15 Fellows auswählt. Die Zusammenstellung der Fellow-Hochschulen soll eine Vielfalt hinsichtlich der Hochschulart und des Hochschulprofils als auch der jeweils im Antrag beschriebenen Herausforderungen und Fragestellungen sicherstellen. Nach Ablauf des ersten Förder- und Vernetzungsjahres werden die Fellows eingeladen, einzeln oder im Verbund, Anträge für weitere Fördermittel aus dem Innovationsfonds in einer öffentlichen Auswahl Sitzung zu präsentieren. Unter diesen Anträgen wählt die Jury dann die Projekte aus, die weitere, bedarfsgerechte Fördermittel erhalten.

Die Förderung und die gemeinsame Netzwerkarbeit der Fellows beginnen ab August 2021.

Die Ausschreibung ist offen für alle staatlichen und staatlich anerkannten Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland. Die Anträge benötigen die Unterstützung der Hochschulleitung oder des jeweiligen Fachbereichs bzw. der Fakultät. Pro Hochschule können mehrere Anträge eingereicht werden, allerdings nur einer je Fachbereich/Fakultät. Die Vernetzung mit Partnern kann auch durch einen Verbundantrag zum Ausdruck gebracht werden.

Der Antrag muss bis zum **31. Mai 2021** beim Stifterverband über das Bewerbungstool Talention eingegangen sein (Ausschlussfrist).





STIFTERVERBAND

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

Daimler Fonds

Der Antrag, maximal sechs DIN A4-Seiten oder 12.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) ohne Anlagen und Deckblatt, sollte die folgende Gliederung befolgen:

- » Deckblatt
- » Zusammenfassung
- » Projektbeschreibung/Ideenskizze (z.B. Ziele, Instrumente, Innovationsgrad, Übertragbarkeit, Wirkungsgrad, Umsetzungsschritte, Herausforderungen, Partner)
- » Skizzierung des Beitrages zur Netzwerkarbeit sowie des Unterstützungsbedarfes bei der Weiterentwicklung des Projektes/Vorhabens
- » Finanzplan

Bitte beachten Sie die Vorlagen für die Antragsunterlagen, die auf www.stifterverband.org/smart-qualifiziert eingestellt sind.

Bitte laden Sie sämtliche Unterlagen in einer PDF-Datei im Bewerbungstool [Talention](#) hoch.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Alexander Tiefenbacher
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Projektleiter
Pariser Platz 6 · 10117 Berlin
T 030 322982-514
alexander.tiefenbacher@stifterverband.de

Zeitplan

31. Mai 2021:	Einreichungsfrist
Ende Juni 2021:	1. Jurysitzung (nicht öffentlich) zur Auswahl der bis zu 15 Fellows
August 2021:	Beginn der Förderung und Netzwerkarbeit
Juni 2022:	2. Jurysitzung (öffentlich) zur Vergabe von Mitteln aus dem Innovationsfonds. Fortsetzung der Arbeit der Fellows untereinander
Frühjahr 2023:	Ende der Netzwerkarbeit
Frühjahr 2024:	Ende des dreijährigen Förderprogrammes





STIFTERVERBAND

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

Daimler Fonds

Über die Förderinitiative Smart Qualifiziert

Im Rahmen der Förderinitiative *Smart Qualifiziert* unterstützen Daimler-Fonds und der Stifterverband die Hochschulen bei der Entwicklung von Strategien und Maßnahmen, welche die Anforderungen der künftigen (digitalen) Arbeitswelt in den Mittelpunkt der Hochschulentwicklung stellen. Im Rahmen der Förderinitiative haben die beiden Partner diese Ausschreibung aufgelegt, die bereits die zweite Ausschreibungsrunde dieser Förderinitiative ist. Eine Teilnahme an der vorausgegangenen Ausschreibung steht in keinem Bezug für eine Teilnahme an dieser Ausschreibungsrunde. Näheres über die Förderinitiative Smart Qualifiziert findet sich hier:

www.stifterverband.org/smart-qualifiziert

